

## Zur Situation in Spanien.

Über die Vorgänge nach den letzten Kämpfen bei Brunnen meldet der pariser "Moniteur": "Das Land ist so erschöpft, daß die republikanischen Truppen ihre Brod- und Fleischrationen aus Frankreich kommen lassen müssten. Der Obergeneral der republikanischen Truppen ist nach San Sebastian zurückgekehrt, wo er eine Expedition gegen Vera vorbereiten soll. Man ist in Frankreich allgemein erstaunt, daß der Bürgerkrieg in Spanien so lange dauert, ohne daß eine der Parteien ernsthafte Fortschritte macht. Dieses würde nicht der Fall sein, wenn man wüßte, daß das Terrain für den Parteidurchgang wie gemacht ist. Die in den Pyrenäen verschanzten Karlisten könnten nur durch eine gewaltige militärische Auseinandersetzung nach Frankreich geworfen werden.

Die spanischen Finanzen sind aber in zu schlechtem Zustande, um die 150,000 Mann Truppen auszurüsten und zu unterhalten, welche dazu nötig sind. Außerdem kann der Marschall Serrano, Chef der Executivegewalt in Spanien, nicht wünschen, daß ein anderer als er diese große Operation ausführt und den Nutzen aus derselben zieht: denn es ist sicher, daß ganz Spanien sich dem General zu füßen werfen würde, welcher dem gegenwärtigen Bürgerkrieg ein Ende machen könnte.

Endlich gibt dieser Krieg dem spanischen Staatschutz das Mittel, kleinen seiner Gläubiger zu befriedigen; mit dem Frieden würde jede Entschuldigung wegfallen und man müßte die rückständigen Zinsen, die Pensionen und Besoldungen &c. bezahlen. Das Deficit ist so groß, daß niemand den Augenblick herbeiwünscht, wo man demselben die Spitze bieten muß."

## Politische Uebersicht.

Baibach, 19. November.

Das ungarische Oberhaus hat die Differenz, welche in betreff der Advocatenordnung zwischen den beiden Häusern des ungarischen Reichstages bestand, behoben, indem es dem Besluß des Abgeordnetenhauses beitrat, daß die Disciplinargerichte der Advocaten ausschließlich aus Mitgliedern des Advocatenstandes gebildet werden sollen.

Über das neue preußische Unterrichtsgesetz wird in offiziellen Blättern Berlins folgendes geschrieben: "Wenn das Unterrichtsgesetz in der nächsten Session des Landtages noch nicht zur Vorlage kommen wird, so liegt das einzig und allein an der Unabgeschlossenheit der Verwaltungsreform, deren Krone das Unterrichtsgesetz bilden soll. Man darf in dem Gesetze etwas vorzügliches erwarten, denn nicht nur widmet demselben der Chef des Ministeriums jeden Augenblick, den übrigen Geschwäste nicht in Anspruch nehmen, sondern er hat auch in seinen Räthen Mitarbeiter von eminenti- reiter Arbeitskraft, welche Hand in Hand mit ihrem Chef gehen und mit seinen Ansichten dergestalt übereinstimmen, daß einer dem andern in die Hand arbeitet. Wenn man nun doch dazu nimmt, daß der leitende Ge- richtspunkt für den Chef wie für die Räthe desselben nur das allgemeine Landesinteresse und die Verfassung ist, so darf die Erwartung wohl nicht unberechtigt sein, welche Bezug auf das in Rede stehende Gesetz ausgesprochen wurde. Die Vorurtheile, mit welchen das Ministerium fast empfangen worden ist, sind bereits stark im Schwun- den begriffen; sie werden, wenigstens auf unbefangener Seite, ganz verschwinden, wenn man erkannt hat, daß seit dem Ministerium Altenstein kein tüchtigeres Ministerium dagegensteht, wie Sydow, Förster, Greif &c."

Die Führer des linken Centrums der französischen Nationalversammlung wollen sich bei Eröffnung der Kammer dem rechten Centrum gegenüberstehen, um dem rechten Centrum gegenüberzutreten, weil sie die Organisation der Gewalten des Marschalls MacMahon auf republi- kanischer Basis durchgeführt zu sehen wünschen, ehe sie die Auflösung der Nationalversammlung auf die Tagesordnung bringen; sollte jene Organisation sich aber als undurchführbar zeigen, so werden sie sofort für Vor- nahme von Neuwahlen stimmen, obwohl sie, wie die "Indépendance belge", der wir diese Mitteilung entnehmen, bemerkt, keineswegs die Gefahren übersehen, die mit diesem Appell an die Bevölkerung verbunden sein dürften.

Die Nachrichten auswärtiger Zeitungen über eine in St. Petersburg entdeckte Verschwörung und eine Massenverhaftung sind grundlos; bezüglich der angeblichen diesbezüglichen Untersuchungskommission liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit der Untersuchung der unruhigen Auftrette an der medizinischen Akademie und dem technischen Institute zugrunde.

Die russische Regierung hat schon im Laufe des vorigen Monats den beteiligten Mächten eine kurze Circularenote zustellen lassen des Inhaltes: "Nachdem sämtliche Mächte das Schlusprotocoll der brüsseler Konferenz von ihren Bevollmächtigten hätten unterzeichnen lassen, wünsche die russische Regierung baldmöglichst deren Absichten bezüglich des Gegenstandes zu erfahren, mit welchem sich die gedachte Versammlung befaßt habe. Die russische Regierung bittet die betreffenden Regierungen daher, die Punkte zu bezeichnen, welche endgültig angenommen werden können, sowie denjenigen, welche etwa revidiert, abgeändert oder amandiert

werden möchten. Sobald die verschiedenen Regierungen ihre Meinungen bekanntgegeben haben würden, könne eine Zusammenkunft zur weiteren Vereinbarung stattfinden. Näheres hinsichtlich der in Aussicht gestellten neuen Konferenz war in der russischen Circularenote nicht angekündigt, doch ist inzwischen auf nichtamtlichem Wege zur Kenntnis der beteiligten Mächte gekommen, daß Russland seinen früheren Plan: die zweite Versammlung ausschließlich von den in Petersburg accrediteden Vertretern der betreffenden Länder zu bilden, aufgegeben hat und denselben vielmehr die Anwesenheit der nämlichen Bevollmächtigten erwünscht erscheint, welche sich bei der brüsseler Konferenz beteiligten. Auf demselben Wege wurde in Erfahrung gebracht, daß die russische Regierung, zur Vermeidung irgend welcher Verschleppung der Angelegenheit, die neue Konferenz bereits zu Anfang des nächsten Jahres zusammentreten sehen möchte. Indessen ist, wie die "National-Zeitung" sagt, äußerst zweifelhaft, ob diesem Wunsche wird entsprochen werden können. Freilich wenden die meisten der Mächte, deren Antworten bisher eingegangen sind, nichts gegen das Prinzip der Vereinbarung eines endgültigen Vertrages ein, dieselben verlangen aber, daß ihnen die nötige Muße gelassen werde, um ihre gesetzgebenden Räten und nötigenfalls auch specielle Ausschüsse zu Rathe zu ziehen, respective der Tagespresse Gelegenheit zu geben, die von dem brüsseler Congresse ausgearbeiteten Entwürfe einer internationalen Erklärung zu beleuchten und zu erörtern.

Wie die "Corresp. Havas" meldet, hat die australische Expedition bis jetzt 2042 Soldaten hingerichtet; ein großer Theil derselben ist der Cholera erlegen. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht genau bekannt. Die Kriegskosten belaufen sich bereits auf 23.614,000 Gulden.

## Tagesneuigkeiten.

### Zur Action des Ackerbauministeriums.

Die "Wiener Zeitung" empfängt aus competenter Hand den ersten Theil des amtlichen Berichtes über die Thätigkeit des k. k. Ackerbauministeriums in der Zeit vom 1. Jänner 1869 bis zum 30. Juni 1874. Derselbe ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei gedruckt, in der Verlagsbuchhandlung von Faehy und Frick verlegt und umfaßt die einleitenden Bemerkungen und die Berichte der Departements I bis inclusive VI (Förderung der einzelnen Zweige des Landeskulturs und des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens, Legislative und Judicatur in Landeskulturs Angelegenheiten, Pferdezuchtwesen), während der zweiten, noch ausstehenden Section des Berichtes die Darlegung der Thätigkeit der obersten Verwaltung der Staats- und Fondsforste, Domänen und Staatsmontanwerke vorbehalten ist. Doch wird jeder der beiden Theile einzeln verläufig sein. Was den Inhalt des uns vorliegenden amtlichen Berichtes anbetrifft, so gewährt er schon in seiner gegenwärtigen, noch unvollendeten Gestalt einen Einblick in die großartige, alle Zweige der auf die Landwirtschaft und das Forstwesen bezüglichen Volkswirtschaftspolitik umfassende Thätigkeit des Ackerbauministeriums und werden wir aus dem reichen Materiale die für die Öffentlichkeit besonders interessanten Partien des Berichtes allmälig zur Publication bringen. Sie werden Zeugnis geben von der alle Zweige der Land- und Forstwirtschaft fördernden Einflussnahme des k. k. Ackerbauministeriums und namentlich von den wesentlichen Forstschritten, welche in dieser Rücksicht unter der gegenwärtigen Regierung stattgefunden haben. Für heute müssen wir es uns genügen lassen, die Gründlichkeit und Übersichtlichkeit des Berichtes selbst hervorzuheben, der es den zahlreichen Freunden und Förderern der österreichischen Land- und Forstwirtschaft ermöglichen wird, sich ein genaues und den thätsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der staatlichen Thätigkeit auf dem wichtigen Gebiete der Urproduktion zu verschaffen.

— (Eisenbahnbauten.) Wiener Blätter bestätigen, daß Vorverhandlungen über eine Anleihe mit der speciellen Widmung der Förderung des Eisenbahnbaues eingeleitet sind; indessen sei im Laufe des Winters an einen Abschluß derselben nicht zu denken.

— (Die k. k. Geologische Reichsanstalt) wird im Wintersemester 1874/75 elf Sitzungen abhalten: Am 17. November und 1. und 15. Dezember d. J., am 5. und 19. Jänner, 16. Februar, 2. und 16. März, 6ten und 20. April und 4. Mai 1875. Die feierliche Jahresitzung findet am 5. Jänner statt.

— (Zum Andenken an die Nordpoldexpedition.) Der wiener Maler Canon ist in Fiume angekommen, wo er, wie der "P. A." erfährt, über Auftrag des cisleithanischen Ministeriums für Cultus und Unterricht eine Episode aus dem Verlaufe der Nordpoldexpedition malen wird. Das Gemälde wird ziemlich groß sein, da auf demselben alle Theilnehmer der Expedition in Lebensgröße abgebildet sein werden. Die kön. Seebühörde hat dem Künstler ein geräumiges Gemach als Atelier überlassen. Die Personen werden theils nach Photographien, theils nach der Natur gezeichnet sein.

— (Einbruch in die Eisenbahn.) In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. wurde in die Kanzleislocalitäten des k. k. Bezirksrichters in Liezen eingedrungen und daselbst eine Bartschaft vom 25 fl. 23 kr. und Stempelmarken im Betrage von 24 fl. 28 kr., von unbekannten Thätern gestohlen.

— (Todfall.) Am 15. d. starb in Leipzig nach langem schwerlichen Leiden Heinrich Brockhaus, der älteste Chef der Firma F. A. Brockhaus. Heinrich Brockhaus wurde zu Amsterdam am 4. Februar 1804 als der zweite Sohn des Gründers der Firma Friedrich Arnold Brockhaus geboren. Er war ein Mann von seltener Begabung und Energie und einer der hervorragendsten Vertreter des deutschen Buchhandels, um dessen Hebung er sich unermüdet Verdienste erworben hat. Der Verstorbene war auch politisch thätig, und zwar in den Jahren 1842 bis 1848, in denen er, durch das Vertrauen seiner Münchner in die zweite sächsische Kammer gewählt, dort die Stadt Leipzig vertret. Die Universität Jena ernannte 1858 Brockhaus, der eben auf einer mehrjährigen Reise im Orient begriffen war, zum Doctor der Philosophie honoris causa.

— (Wölfe in Italien.) Aus Modena wird berichtet, daß sich auf dem Cusno, einem Gebirgsstock der Apenninen in der Provinz Reggio, eine ganze Wölffamilie gezeigt, auch schon mehrfachen Schaden an Herden angerichtet, unter Anderem ein Fohlen in einer Röckherde angegriffen und zerrissen hat. Einer der jungen Wölfe ist schon gefangen, der anderen hofft man auch bald habhaft zu werden. Seit vielen Jahren waren keine Wölfe mehr in der Gegend erschienen.

## Locales.

### Aus unseren Alpen.

Jedem Angehörigen des Landes Kra in muß es besondere Befriedigung gewähren, die Brust jedes Krainters muß es mit Stolz erfüllen, wenn er wahrnimmt, daß die Naturschönheiten Oberkrains auch von Gesellschaftskreisen aus fernen Ländern aufgesucht, bewundert und gepriesen werden.

Es wird Sache unternehmungslustiger Gastwirthe unseres herrlichen Oberlandes sein, für wünschenswerten Komfort zu sorgen; es wird Sache der Kronprinz-Rudolfsbahn, welche die prächtigen Thäler Oberkrains durchzieht, sein, den Personenverkehr nach Oberkrain bei Beginn der nächsten Frühjahrssaison so einzuleiten, die Fahrtarife so anzusetzen, daß der Besuch der reizenden Gebirgspartien Oberkrains jedem, auch dem minderbemittelten Touristen, wöhnlich in einem Tage ermöglicht wird.

Mit Vergnügen nehmen wir Act von der Stimme eines Gebirgsfreundes, die sich über die Naturschönheiten bei Weizensfels in der "Gemeinde-Btg." am 12. d. vernehmen läßt, wie folgt:

Obwohl die eigentliche Touristen-Saison schon längst verstrichen, so begegnet man dennoch häufig hier Nachzüglern, die von der heuer zum Bergsteigen auenahmweise überaus günstigen Spätherbstwitterung ins Freie gelockt, das herrliche Oberkrain kreuz und quer durchwandern, um die Luft der wunderbaren Herbsttage in vollen Zügen zu genießen.

Ja selbst der einheimische "Weizensfeler und Ratschacher", der sonst keinen Sinn hat für die Schönheiten der ihm umgebenden Natur, verläßt unruhig voll den Inbegriff seiner Glückseligkeit, die schmutzige Spelunke, und durchzieht heute vergnügt die trauten Alpen, inmitten deren Grabschüsse mit seinen Heimweihläufen ein angenehmes Echo weckend und schwelt vollends im Genusse der hier nur selten so schönen Oktobertage, wo oft schon Anfang des Monats mehrere Schuh hoch der Schnee vor der Thüre lag. Heute ist schon der 8. November und wir erfreuen uns noch immer des prachtvollsten Wetters, an dessen Annehmlichkeiten auch Freunde partizipieren.

Wie aus dem im hiesigen Gasthause "zur Post" aufliegenden Touristen-Gedenkbuche erschlich, besuchten heuer viele hundert Freunde aus der ganzen Monarchie, zu denen aber Wien und Graz das größte Contingent geliefert, das bisher fast gänzlich unbekannte Weizensfels mit seinen Manhart-Seen, einer dunkelgrünen ca. 28 Joch einnehmenden, durch einen hohen Felsenriff in der Mitte, in zwei Theile getheilten Wasserfläche, in welcher einzelne Felsen- und Waldpartien panoramaähnlich sich abspiegeln.

Diese zwei Seen, vereint mit ihrer malerischen Umgebung, bieten in jeder Jahreszeit den Besuchern eine interessante und besonders im Sommer eine unübertrefflich liebliche Augenweide. Zwar bringt die Natur hier ebenso wie in anderen Landstrichen von der Jahreszeit bedingte Veränderungen, doch so geartet, wie bei uns, sind dieselben höchst selten, denn es wetteifert in unserm, die äußerste Grenzschiede zwischen dem nördlichen Klima Deutschlands und dem südlichen Klima Italiens bildenden Hochgebirge der Hochsommer mit dem Spätherbst, — und dazwischen liegen immense Schneemassen.

Im Hochsommer zum Beispiel hat die Vegetation in der ungefähr 3500' ober der Meeressfläche befindlichen Ebene neben den Seen ihren Gipspunkt bereits erreicht, während auf Mittelhöhe der Alpen und Felsregionen, welche die beiden Seen fast kreisförmig einschließen, nur wenige Schritte von der Grenze des ewigen Schne's eine Unzahl Gattungen von Alpenblumen sich im vollsten Flor befinden. Leben und Tod so nahe bei einander; dieser Kontrast verschafft seine Wirkung weder auf Mensch noch Thier, da bei Anblick des ewigen Schne's sich bis dorithin verirrte Ziegen und Lämmer, welche auf den Alpen vom Frühling bis Herbst grasen, mit unbeschreiblicher Scheu das Weite suchen.

Jetzt im Spätherbst ist das Bild ernster und imponanter. Während die Ebene mit ihrem schönen Grün noch die milde wohlthuende Lust des Südens atmelt, erblicken

